

QUALITÄTSBERICHT 2005



BRUST
ZENTRUM HAMM
AHLEN – SOEST

FK
ZERT



EINLEITUNG



SEHR GEEHRTE LESERINNEN UND LESER,

in diesem Qualitätsbericht informieren wir Sie erstmals über das Leistungsspektrum des BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest. Es ist uns ein großes Anliegen, neben unserer Informationspflicht auch einen wertvollen Beitrag im Kampf gegen den Brustkrebs zu leisten. Betroffenen und interessierten Frauen sowie ihren Angehörigen und den am Behandlungs- und Therapieprozess Beteiligten ist dieser Report gewidmet.

Das Thema Brustkrebs wurde erstmals 1999 auf Bestreben einiger Abgeordneter im Europaparlament in der breiten Öffentlichkeit diskutiert. Es wurden damals die so genannten EUSOMA-Kriterien festgelegt und vom Europaparlament verabschiedet. Diese Kriterien beinhalten eine interdisziplinäre Zusammenarbeit folgender fünf Fachrichtungen:

1. Diagnostische Radiologie
2. Gynäkologie/Chirurgie
3. Strahlentherapie
4. Internistische Onkologie
5. Pathologie

Dabei wurden bestimmte Anforderungen an die Zusammenarbeit und die Versorgungsstruktur innerhalb eines Brustzentrums festgelegt. Durch diese, vor allen Dingen auf Betroffenenseite, stark fokussierten Anforderungen an eine bestimmte Prozess- und Ergebnisqualität wurde auch in Deutschland der Brustzentrumsgedanke immer aktueller.

Wir hoffen, Ihnen mit diesem Bericht einen umfassenden Einblick in das gesamte Leistungsspektrum des BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest geben zu können.

Hamm, im November 2006

Der Vorstand

EINLEITUNG	3
DAS BRUSTZENTRUM	6
Was ist ein Brustzentrum?	6
Wer bildet das Brustzentrum?	8
Unser Leitbild	9
Das Brustzentrum in der Übersicht (Organigramm)	10
HILFE ZUR SELBSTHILFE	12
pro•mamma	12
Fotoausstellung und Buchlesung	14
Charitylauf 2005	15
Informationstag Brustkrebs	16
UNSERE LEISTUNGEN	18
Die Krankenhäuser im Brustzentrum	18
Die stationären Leistungen	20
Die Pathologie	22
Die Onkologie	24
Die Tumorkonferenz	26
Die Mammographie	27
Psycho-onkologische Unterstützung	28

QUALITÄTSMANAGEMENT	30
Aufbau des Qualitätsmanagements	30
Qualitätsziele 2005	31
Leitbildumsetzung und Beschwerdemanagement	32
Qualitätszirkel	33
Therapieoptimierungsstudien	34
Qualitätshandbuch	35
Zertifizierung	36
Personalqualifikation	38
KONTAKTE	40
INFORMATIONSMATERIAL	46
IMPRESSUM	47

DAS BRUSTZENTRUM



WAS IST EIN BRUSTZENTRUM?

Um eine Brustkrebserkrankung zu diagnostizieren und erfolgreich zu behandeln, sind hoch spezialisierte Fachkräfte und Therapeuten in den Behandlungsprozeß einzubeziehen. Das ist in einem Brustzentrum gegeben. Sicher und erfahren werden hier Patientinnen durch den Behandlungsprozess begleitet. Kontinuität und Verlässlichkeit sind dabei wesentliche Bestandteile der Betreuung. Neben dieser „gebündelten Kompetenz“ sind Brustzentren durch die Arbeit verschiedener Netzwerkgruppen gekennzeichnet. Diese garantieren, dass z. B. Therapieabläufe reibungslos ineinander greifen. So kann Frauen eine ihren individuellen Bedürfnissen entsprechende Behandlung angeboten werden.

Das BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest wurde als eines der ersten von der Landesregierung NRW Anfang 2005 anerkannt und ist durch die Ärztekammer Westfalen-Lippe zertifiziert. Somit kann jede Patientin des BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest sicher sein, dass ihre Behandlung in einem Zentrum erfolgt, das u. a. aufgrund hoher Behandlungszahlen große Erfahrung in der Therapie von Brustkrebs besitzt und höchsten Ansprüchen hinsichtlich Ausstattung, Prozess- und Behandlungsqualität genügt, sowie den Behandlungspfad „leitliniengerecht“ gestaltet.

Bei allen medizinischen Detailfragen bleibt die Patientin jedoch als ganzer Mensch – nicht reduziert auf die Brusterkrankung – mit ihren Ängsten und Gefühlen von Hilf- und Hoffnungslosigkeit im Mittelpunkt der Fürsorge aller. Hilfe bei der Bewältigung der (Lebens-)Krise ist selbstverständlicher Teil der Behandlung.



Jede Frau, die einen Knoten in ihrer Brust fühlt, kennt das Gefühl ungewisser Angst. Angst ist ein grundsätzlich sinnvolles Instrument der menschlichen Psyche, sie gibt den Anstoß zur Veränderung und den Impuls zum Handeln. Idealerweise nimmt die Frau die Auseinandersetzung mit der Veränderung des Körpers/der Brust zum Anlass, einen Vorsorgetermin beim Frauenarzt oder Hausarzt zu vereinbaren. Dieser entscheidet dann mit ihr über die Notwendigkeit und Art weiterführender Untersuchungen. Dies ist ein erster – aber der vielleicht wesentlichste – Schritt für sie und ihre Gesundheit. Denn je früher eine Brustkrebserkrankung erkannt und therapiert wird, desto schonender kann behandelt werden und desto besser ist die Prognose.

DER GEDANKE

Für jede Frau bedeutet die Konzentrierung von Kompetenz in Brustzentren zusätzliche Sicherheit bei ihrer Behandlung. Da die Überlebensrate deutscher Frauen im europäischen Vergleich noch immer regional sehr unterschiedlich und häufig nur unteres Mittelmaß ist, stellen Brustzentren eine erstklassige Behandlung von Brustkrebs sicher. Ihr Einzugsgebiet beträgt durchschnittlich zwischen 350.000 und 400.000 Einwohnern.



WER BILDET DAS BRUSTZENTRUM?

Im Januar 2002 haben sich drei Krankenhäuser zusammengeschlossen, um in enger Kooperation Frauen, die an Brustkrebs erkrankt sind, optimal zu versorgen. Die drei Krankenhäuser sind neben dem St. Marien-Hospital Hamm, die St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen sowie das St. Franziskus-Hospital Ahlen. Das gemeinsame Ziel ist der „Kampf gegen den Brustkrebs“.

Der Vorstand des Brustzentrums wird aus den fünf Kernbereichen besetzt:

- Diagnostische Radiologie
- Gynäkologie/Chirurgie
- Strahlentherapie
- Internistische Onkologie
- Pathologie

Somit sind alle relevanten Kernbereiche vertreten, um die Behandlungskontinuität zu gewährleisten. Das Koordinationsbüro und das Qualitätsmanagement des BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest befinden sich in der St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen GmbH. Vorstandssprecher ist Dr. med. Hermann Wiebringhaus, Chefarzt der Frauenklinik.

Neben den drei Krankenhäusern ist das BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest ein Netzwerk mit Kooperationspartnern aus den verschiedenen Bereichen der medizinischen Diagnostik, Therapie und der Nachsorge. Niedergelassene Ärzte und Therapeuten, ambulante Einrichtungen sowie verschiedene Selbsthilfegruppen sind Teil des Netzwerks.

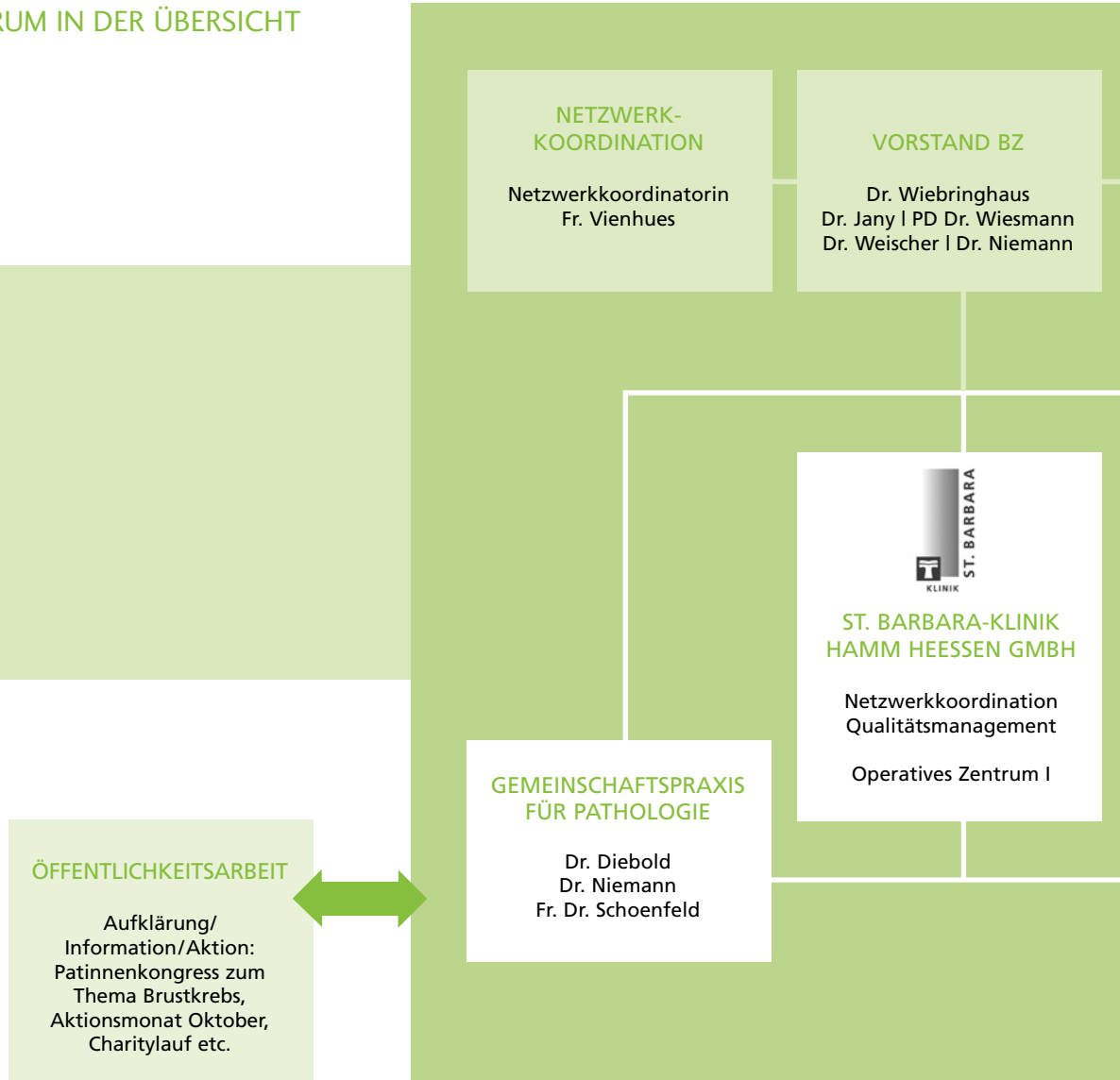


UNSER LEITBILD

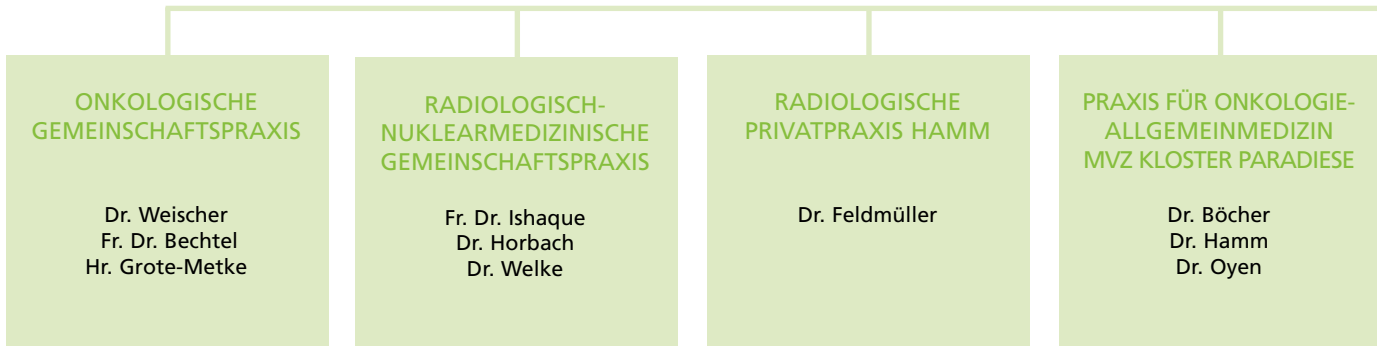
- Für uns steht die Patientin im Mittelpunkt.
- Wir achten ihre sozialen und kulturellen Bezüge und ihre religiösen Anschauungen.
- Wir behandeln sie kompetent und für die Patientin transparent.
- Hierbei orientieren wir uns an ihren Bedürfnissen, Möglichkeiten und Grenzen.
- Diesem in unserem Leitbild formuliertem Anspruch fühlen wir uns verpflichtet.
- Unsere Grundhaltung orientiert sich am christlichen Menschenbild.
- Mit den Methoden des umfassenden Qualitätsmanagements werden die im Leitbild verankerten Ziele umgesetzt.

Zum Wohle unserer Patientinnen und unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben wir uns Ziele gesetzt. Im Rahmen eines umfassenden Qualitätsmanagements werden die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele ständig überprüft und weiterentwickelt.

DAS BRUSTZENTRUM IN DER ÜBERSICHT
(ORGANIGRAMM)



Netzwerk der niedergelassenen Praxen



Netzwerkpartner der professionellen



QMB

Qualitätsmanagement-
Beauftragter
Hr. Blank

Der Geltungsbereich stationäre Versorgung



ST. MARIEN-HOSPITAL
HAMM GMBH

Radiologische Diagnostik
Strahlentherapie
Nuklearmedizin
Hämatologie/Onkologie



ST. FRANZISKUS-
HOSPITAL AHLEN

Operatives Zentrum II

PRO•MAMMA

Verein zur Förderung der
Früherkennung, Behand-
lung und Nachsorge von
Brusterkrankungen e. V.

WÖCHENTLICHE TUMORKONFERENZ

MONATLICHE MITGLIEDERKONFERENZ

RADIOLOGISCHE
GEMEINSCHAFTSPRAXIS

Dr. Grabowski
Fr. Dr. Arens

GEMEINSCHAFTSPRAXIS
FÜR RADIOLOGIE UND
NUKLEARMEDIZIN

Hr. Ballhorn
Fr. Dr. Henseleit
Dr. Tomaschewski
Fr. Dr. Salewski | Dr. Wielepp

GYNÄKOLOGISCHE
GEMEINSCHAFTSPRAXIS

Dr. Kramer
Dr. Horner

RADIOLOGISCHE
PRAXIS HAMM

Dr. Landwehr

Nachsorge im häuslichen Bereich

PHYSIOTHERAPIE

REHA

HOSPIZ

AMBUL. HOSPIZDIENST

HILFE ZUR SELBSTHILFE



PRO•MAMMA

»Das ist der größte Fehler bei der Behandlung von Krankheiten, dass es Ärzte für den Körper und Ärzte für die Seele gibt, wo beides doch nicht getrennt werden kann.«
(Platon)

Der gemeinnützige Verein pro•mamma engagiert sich ehrenamtlich für eine Verbesserung der Versorgung bei Brustkrebskrankungen. Die Mitglieder sind Frauen und Männer, Privatpersonen und Institutionen, betroffene Frauen, Fachärzte/Ärztinnen verschiedener Fachgruppen, die an der Versorgung bei Brustkrebskrankung beteiligt sind, Vertreterinnen von Selbsthilfegruppen und psycho-onkologisch erfahrene MitarbeiterInnen. Die Aufgaben des Verein sind:

- Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf Brustkrebs-Erkrankungen mit dem Ziel, Wissen zu vermitteln, Berührungsängste zu mindern und die Bereitschaft zur Wahrnehmung von Früherkennungsuntersuchungen zu verbessern
- Förderung der Frühdiagnose bei Brustkrebs und eine damit verbundene Verbesserung der Heilungschancen
- Motivation zu Eigenverantwortung – durch Aufklärung Unterstützung aktiver Teilnahme an Entscheidungsprozessen als mündige Patientin
- Angebot von Aktivitäten im Rahmen der Selbsthilfe bei Brustkrebskrankung: insbesondere sportliche und kreative Angebote, Öffentlichkeitsarbeit, Informations-Veranstaltungen, Beratungsangebote für betroffene Frauen (und Männer)
- Förderung von Fortbildungsmaßnahmen zur Qualifizierung medizinisch-pflegerischen Personals
- Vernetzung mit anderen Organisationen, die im Rahmen der Selbsthilfe aktiv sind (z. B. MUT – Frauen und Männer gegen Brustkrebs, KOMEN Deutschland e. V.)
- Vernetzung mit Institutionen, die Patientinnen mit Brustkrebskrankung versorgen – hier insbesondere das BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest

Kontaktdaten auf Seite 49



AKTIVITÄTEN

- Forum für Frauen mit (Brust-)Krebserkrankung „Gemeinsam auf dem Weg“
Kurhaus Bad Hamm /letzter Donnerstag im Monat /jährlich (Jan., Apr., Juli, Okt.)
Kontakt: Fr. Dr. Claudia Strunk, Tel: (0 23 81) 681 - 23 90
- Aktiv-gegen-Krebs (Kosmetikkurse) „Freude am Leben, sich Gutes gönnen“
jährlich /Termine durch Aushang
Kontakt: Doris Hesse /Elisabeth Löbbel, Tel: (0 23 81) 681 - 2350
- Walk-Team Hamm „Laufen und sich wohl fühlen“,
dienstags 19:00 Uhr /Kurpark Hamm /Kontakt: Silke Schroer, Tel. (0 23 81) 885 04
- Sauna-Treff für Frauen mit Brustkrebserkrankung
montags (einmal monatlich) /MAXIMARE Bad Hamm
Kontakt: Silke Lattek, Tel: (0 23 81) 80 61 84
- Gesprächskreis „Frauen nach Krebs“ Ermutigung
1. und 3. Dienstag im Monat /18:00 - 19:30 Uhr /in der St. Barbara-Klinik
Kontakt: Dipl. Psychologin Lucia Kemmerling, Tel: (0 23 81) 681 - 10 54
- Aktion Lucia: Licht gegen Brustkrebs
jährlich am 1. Okt. (Bundesweiter Aktionstag) /Marktplatz Pauluskirche Hamm
Kontakt: Fr. Bohlen (ver.di-Frauenrat), Tel: (0 23 81) 9 20 52 - 0
- Patientinnen-Info-Tage
im halbjährlichen Abstand /siehe Lokalpresse /Lokalsender-Meldung
- Ausdrucksmalen „Kreativität erleben“
jeden zweiten Samstag in der St. Barbara-Klinik
Kontakt: Fr. Brämer, Tel: (0 23 81) 681 - 23 90



FOTOAUSSTELLUNG UND BUCHLESUNG

Den Oktober 2005, Monat des Kampfes gegen den Brustkrebs, hat das Brustzentrum zum Anlass genommen, mit einem Aktionswochenende das Thema Brustkrebs und die Arbeit des BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest in den Focus der Öffentlichkeit zu rücken:

In Zusammenarbeit mit dem Brustzentrum stellte die Hamburger Artfotografin Angela Hasse ihre Arbeiten zum Thema Brustkrebs aus. „Ich bin am Leben“ ist die Botschaft der Künstlerin, sie stellt mit ihren Arbeiten „Reflexionen“ das heutige Schönheitsideal des makellosen Körpers in Frage. Es sind trotzdem bzw. gerade darum Bilder voller Menschlichkeit und Nähe zu sehen, voller Sinnlichkeit und Erotik. Der Betrachter lernt, dass Krankheit auch einen Schritt zu sich selbst bedeuten kann. Zudem las Frau Hasse aus ihrem Buch „Neun Frauen und ich“ vor. Darin erzählen neun Frauen ihre Geschichte - vom Ertasten des Knotens, von ihren Ängsten und Befürchtungen, bis hin zu Operation und Chemotherapie. Angela Hasse will Frauen mit diesem Buch Mut machen, zu Vorsorgeuntersuchungen zu gehen und jenen Frauen, die erkrankt sind, eine Vielzahl von positiven Perspektiven eröffnen.



CHARITYLAUF 2005

Laufen, aber nicht davonlaufen – so heißt das Motto des ersten betreuten Charitylaufs, der am Tag nach der Ausstellungseröffnung stattfand. Mit 5 Euro Startgeld konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Staffeln Nordic-Walking, Walking und Jogging an dem bis zu 5 km langen Lauf teilnehmen. Alle Alters- und Fitnessklassen waren willkommen – wichtig war nicht die Schnellig- bzw. Leistungsfähigkeit der oder des Einzelnen, sondern die Solidarität mit an Brustkrebs erkrankten Frauen, die Sportler mit ihrer Teilnahme am Charitylauf demonstrierten.

Neben dem sportlichen Angebot erwartete alle Läuferinnen und Läufer ein unterhaltendes und informatives Programm. Die Einnahmen wurden zugunsten eines Patientinnen-Wohnzimmers auf der onkologischen Station im neu errichteten Bettenhaus West der St. Barbara-Klinik verwendet. Dieses Wohnzimmer ist der Behandlungsraum, in dem die Frauen in gemütlicher und wohnlicher Atmosphäre ihre Chemotherapien erhalten.

Insgesamt haben über 100 Frauen und Männer an diesem Lauf teilgenommen, der mit großer Aufmerksamkeit auch von der überregionalen Presse verfolgt wurde.



INFORMATIONSTAG BRUSTKREBS

„Brustkrebs ist heilbar“ – durch diese Aussage angelockt, wurde die erste große Informationsveranstaltung zum Thema Brustkrebs im ÖKO-Zentrum NRW in Hamm schon 2002 ein großer Erfolg. Gemeinsam mit dem Westdeutschen Brust-Centrum und der Gesellschaft zur Bekämpfung der Krebskrankheiten Nordrhein Westfalen e. V. wurde über 100 Betroffenen, Interessierten und Angehörigen das breite Feld der Therapiemöglichkeiten im Kampf gegen den Brustkrebs vorgestellt. Seit diesem ersten Laien-Kongress mit Vorträgen renommierter Referenten aus ganz Deutschland, einer Verbrauchermesse und einem Selbsthilfeforum finden alle zwei Jahre sogenannte „Informationstage Brustkrebs“ statt. Von 2004 an wurde das Kurhaus Bad Hamm zur Tagungsadresse. Unterstützt von Sponsoren findet dieser Kongress hier einen angemessenen Rahmen.

BISHERIGE TERMINE

DATUM	ORT	MOTTO	BESUCHER
November 2002	ÖKO-Zentrum	Brustkrebs ist heilbar	ca. 130
März 2004	Kurhaus Bad Hamm	Brustkrebs entängstigen	ca. 290
März 2006	Kurhaus Bad Hamm	Die mündige Patientin	ca. 250



Inhalte des dritten INFORMATIONSTAGES BRUSTKREBS am 19.3.2006 waren u. a.:

- Informierte Frau -> Mündige Patientin
Dr. med. C. Strunk, BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest
- Mammographie-Screening (Neu in NRW seit Okt. 2005 in der Einführungsphase)
Prof. Dr. W. Heindel, Universitätsklinik Münster
- Brustzentrum „transparent“/ Die Tumorkonferenz
Dr. med. U. Effelsberg, BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest
Dr. med. H.-J. Meyer-Krahmer, BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest
- Minimal-invasive Diagnostik: Von der Abklärung eines verdächtigen Befundes zur Therapieplanung, Dr. med. H. Wiebringhaus, BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest
- Adjuvante Therapie/Antikörper-Therapie
Privat Dozent Dr. med. C. Jakisch, Städt. Klinikum Offenbach
- Wieder mehr Nachsorge?
Vorteil für Patientinnen? Standortbestimmung
Privat Dozent Dr. med. W. Wiesmann, BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest

Der nächste INFORMATIONSTAG BRUSTKREBS ist für das Jahr 2008 in Vorbereitung.

UNSERE LEISTUNGEN



ST. MARIEN-HOSPITAL HAMM GMBH

Das St. Marien-Hospital ist als Akademisches Lehrkrankenhaus der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster ein Krankenhaus der Schwerpunktversorgung mit überregionalem Einzugsgebiet.

Die Versorgungsschwerpunkte sind die umfassende, ganzheitliche Behandlung und Betreuung von onkologisch erkrankten Menschen u. a. im Brustzentrum. Spezialisierte Diagnose- und Therapieverfahren bei Erkrankungen des Bewegungsapparates, des Gefäßsystems, der Verdauungs- und Atemwegsorgane, spezifischer Behandlungs- und Betreuungsangebote für ältere Menschen in der geriatrischen Versorgung sowie dem umfassenden Behandlungsspektrum in der Neurologie und der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie komplettieren das Leistungsspektrum.

Nachgewiesenes Qualitätsmanagement:

Zertifiziert nach KTQ (Mai 2006)

Behandlungsschwerpunkte im Brustzentrum:

Hämatologie und internistische Onkologie, Radiologie, Strahlenmedizin, Nuklearmedizin



ST. BARBARA-KLINIK HAMM-HEESSEN GMBH

Die St. Barbara-Klinik ist ein operativ ausgerichtetes Schwerpunktkrankenhaus, das als Brust-, Kopf- und Traumazentrum ein Einzugsgebiet weit über die Region hinaus hat. Fachgebiete mit spezialisierten Diagnose- und Therapieverfahren sind vor allem gynäkologische Onkologie, Unfall-, Neuro- und auf Darmerkrankungen spezialisierte Allgemein- und Visceralchirurgie. Die ganzheitliche Betreuung im Brustzentrum, Nierenheilkunde, Urologie sowie die Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde und Augenheilkunde ergänzen das Leistungsangebot der Klinik.

Nachgewiesenes Qualitätsmanagement:

Zertifiziert nach KTQ/proCum Cert (Mai 2005)

Behandlungsschwerpunkte im Brustzentrum:

Operative Gynäkologie, Radiologie und Nuklearmedizin

ST. FRANZISKUS-HOSPITAL AHLEN GMBH

Das St. Franziskus-Hospital Ahlen ist ein modernes Krankenhaus der Regelversorgung. Als leistungsstarkes Zentrum für Medizin und Gesundheit im Kreis Warendorf ist es zukunftssicher positioniert. Es verfügt über eine Reihe von Alleinstellungsmerkmalen in der Region, zu denen die Hauptfachabteilungen für Pädiatrie und Neurologie zählen sowie die in die Strukturen des BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest integrierte Gynäkologie.

Nachgewiesenes Qualitätsmanagement:

Zertifizierung nach KTQ/proCum Cert geplant (Dez. 2006)

Behandlungsschwerpunkte im Brustzentrum:

Gynäkologie

DIE STATIONÄREN LEISTUNGEN



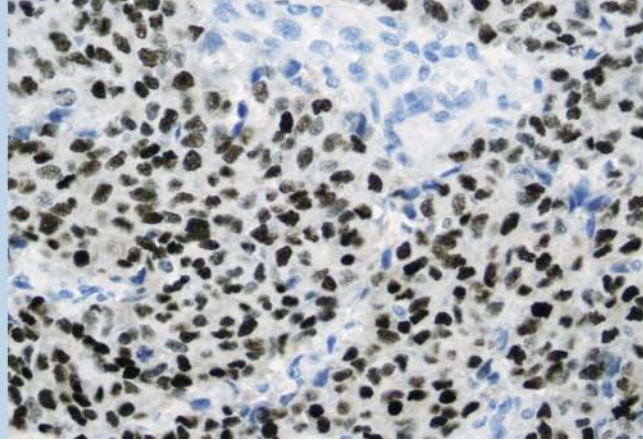
ST. MARIEN-HOSPITAL
HAMM GMBH

ST. BARBARA-KLINIK
HAMM HEESSEN GMBH

ST. FRANZISKUS-
HOSPITAL AHLEN

ALLGEMEINE DATEN			
Betten	584	414	307
Fachabteilungen	17	11	6
Stationäre Behandlungsfälle	16.493	15.826	11.108
Ambulante Behandlungen	29.497	33.143	21.132
BEHANDLUNGSSCHWERPUNKTE			
	Therapiezentrum konservativ	Diagnostik Operatives Zentrum I	Diagnostik Operatives Zentrum II
Gynäkologie		•	•
Onkologie	•	•	
Hämatologie	•		
Radiologie	•	•	•
Nuklearmedizin	•	•	•
Strahlenmedizin	•		
Psycho-Onkologie	•	•	•
MINIMAL-INVASIVE THERAPIE UND DIAGNOSTIK			
Onkoplastische Operationen	1	•	
Feinnadel-Punktion	2	•	•
Mikro-Biopsie	3	•	•
Wächter-Lymphknoten-Entfernung	4	•	•
DIAGNOSTISCHE RADIOLOGIE			
CT-Schnittbild-Diagnostik	5	•	•
Mammographie	6	•	•
Magnetfeldresonanztomographie	7	•	•
INTERVENTIONELLE RADIOLOGIE			
Vakuum-Biopsie	8	•	
Nuklearmedizin	9	•	•
Strahlentherapie	10	•	
Hämato-Onkologie	11	•	
Psycho-Onkologie	12	•	•
SYSTEMISCHE THERAPIE			
Chemotherapie	13	•	•
Antikörpertherapie	14	•	•
Antihormontherapie	15	•	•

OPS OPERATIONEN / EINGRIFFE AN DER WEIBLICHEN BRUST (STATIONÄR)								
5-870	Brusterhaltende teilweise Entfernung von Gewebe an der weiblichen Brust	1		250	41	291		
5-871	Brusterhaltende OP der weibl. Brust bei bösartiger Neubildung mit Entfernung der Achsellymphknoten	1		196	19	215		
5-884	Verkleinerung der weiblichen Brust			111		111		
5-873	Entfernung der weibl. Brustdrüse mit Entfernung der Achsellymphknoten	1		62	23	85		
5-401	Entfernung eines Wächterlymphknotens aus der Achselhöhle	4		57	5	62		
5-885	Plastische Wiederherstellung der weiblichen Brust bei bösartiger Neubildung	1		42		42		
5-389	Verschluss eines Blutgefäßes zur Vorbereitung einer plast. Wiederherstellung			34		34		
1-494	Röntgengestützte Probeentnahme an der weiblichen Brustdrüse	2	3	23	1	24		
OPS DURCHFÜHRUNG / EINGRIFFE ZUR DURCHFÜHRUNG DER STATIONÄREN CHEMOTHERAPIE								
8-542	Nichtkomplexe Chemotherapie	13	14	15	1.414	231	23	1.668
5-399	Einbringen eines Ports zur Chemotherapie	13	14	15	170	76	25	271
EBM OPERATIONEN / EINGRIFFE AN DER WEIBLICHEN BRUST (AMBULANT)								
2110	Entfernung einer Geschwulst an der weiblichen Brust	2		201	41	243		
2821	Einsetzen eines Ports als dauerhafte Anschlussstelle für Infusionen	13	14	15	33	105	72	210
ICD DIE HÄUFIGSTEN HAUPTDIAGNOSEN AN DER WEIBLICHEN BRUST								
C 50	Bösartige Neubildung der weiblichen Brustdrüse			136	771	61	968	
C 79	Sekundäre bösartige Neubildungen (Metastasen)			247	20	5	272	
N 60	Sonstige gutartige Veränderungen der weiblichen Brust				73	2	75	
N 62	Vergrößerungen der weiblichen Brust				25	1	26	
T 85	Komplikationen durch Brustimplantate			7	28	4	39	
Q 83	Fehlbildungen der weiblichen Brust			1	14		15	
D 24	Gutartige Fehlbildungen der weiblichen Brust				17	10	27	
N 61	Entzündliche Krankheiten der weiblichen Brustdrüse				13	10	23	
DRG DIE HÄUFIGSTEN DIAGNOSEGRUPPEN AN DER WEIBLICHEN BRUST								
J 62	Bösartige Neubildung der weiblichen Brustdrüse	1	103	328	12	443		
J 23	Große Operationen an der weiblichen Brustdrüse bei Karzinom	1		218	39	257		
J 13	Kleine Operation an der weiblichen Brust gutartig			70	15	85		
J 25	Kleine Operationen an der weiblichen Brust bösartig	1		68	11	79		
J 06	Entfernung der weiblichen Brust bei bösartiger Neubildung	1		60		60		
J 15	Große Operationen an der weiblichen Brust bei gutartigen Erkrankungen			53	4	57		
J 11	Andere Operationen an der weiblichen Brust (z. B. Port)		42	38	27	107		
J 16	Beidseitige Entfernung der weibl. Brustdrüse bei bösartiger Neubildung	1			8	8		
J 67	Erkrankung der weiblichen Brust außer bösartiger Neubildung			18	33	51		



DIE PATHOLOGIE – GEMEINSCHAFTSPRAXIS FÜR PATHOLOGIE HAMM

(Dr. med. Kurt Diebold | Dr. med. Peter Niemann | Dr. med. Barbara Schoenfeld)

Die Pathologie ist eine diagnostische Disziplin im BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest. Der Pathologe gibt durch Untersuchungen am entfernten Gewebe eine Auskunft zur Fragestellung „gutartig oder bösartig“. Dabei wird der Typ, die Größe, die Ausdehnung und die Bösartigkeit eines Krebses beurteilt.

Es stehen folgende Methoden zur Verfügung: Beurteilung großer Präparate mit dem Auge (Makroskopie), Herausschneiden auffälliger Areale mit möglichen krankhaften Veränderungen aus dem Präparat und Anfertigung von histologischen Schnitten, die unter dem Mikroskop betrachtet werden (Histologie).

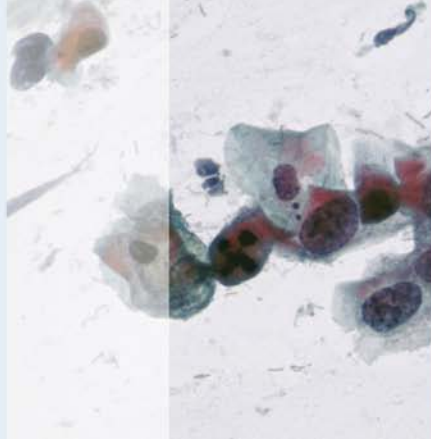
Damit sind Aussagen zur Eindringtiefe des Krebses, dem möglichen Einbruch von bösartigen Zellen in Blut- oder Lymphgefäße sowie zur Ausbildung von Tochtergeschwülsten (Metastasen) möglich.

Die zytologischen Techniken stellen eine weitere Möglichkeit zur Beurteilung von Geweben dar. Dazu werden Ausstrichpräparate von Punktionsflüssigkeiten und Feinnadelpunktaten angefertigt und anschließend unter dem Mikroskop beurteilt. Es kommen dabei einzelne, aus dem Zusammenhang gelöste Zellen zur Begutachtung.

Die Pathologische Gemeinschaftspraxis hat im Rahmen ihrer Tätigkeiten im BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest ein eigenes, nachgewiesenes Qualitätsmanagement:

Durchführung der Morphologischen Diagnostik nach:

- Kriterien der Stufe 3 (Leitlinien zur Brustkrebsfrüherkennung)
- der Anleitung für Mammapathologie (Arbeitsgruppe für Qualitätssicherung Pathologie)
- der interdisziplinären Leitlinie der deutschen Krebsgesellschaft für die Diagnostik und Therapie des Mammakarzinoms
- den europäischen Leitlinien für die Qualitätssicherung bei Mammographiescreening



Erfolgreiche Teilnahme an Ringversuchen für die Bestimmung der Steroidrezeptoren der:

- HER-2-Immunhistochemie
- HER-2-neu-in situ-Hybridisierung (FISH)

Verfahren für:

- Schnellschnittdiagnostik
- Befunddokumentation

Verfahrensanweisungen zur Bearbeitung von:

- Präparaten mit Mikrokalk
- Mastektomiepräparaten
- Sentinel-Lymphknoten

Verbindliche Färbevorschriften:

- Hämatoxylin-Eosin-Färbung

Qualitätszirkel und Fortbildungen:

- Regelmäßige Teilnahmen an den Qualitätszirkeln und Fortbildungen über Mammopathologie
- Weiterbildung aller Ärzte der Praxis im Bereich der Mammopathologie (Kurse der Internationalen Akademie für Pathologie)
- Teilnahme von Dr. Niemann am Kurs Mammopathologie für das Brustkrebsscreening in Münster

Leistungserbringung:

- Erbringung aller histologischer und zytologischer Leistungen durch die Gemeinschaftspraxis für Pathologie für das BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest
- 2.665 Untersuchungen im Brustzentrum:
2.444 histologische Präparate von der weiblichen und männlichen Brust, darunter über 100 intraduktale und über 400 invasive Mammakarzinome, die neu diagnostiziert wurden
221 zytologische Präparate von der weiblichen Brust
276 Schnellschnitte an der Mamma



DIE ONKOLOGIE – ONKOLOGISCHE GEMEINSCHAFTSPRAXIS

(Dr. med. Heinz Weischer | Dr. med. Britta Bechtel | Albert Grote-Metke)

Chemotherapie und Antikörpertherapie sind wichtige Bestandteile in der Therapie des frühen und des fortgeschrittenen Brustkrebses. Unter einer adjuvanten Chemotherapie verstehen wir eine Chemotherapie nach Tumorentfernung mit dem Ziel einer Risikoverminderung für das Wiederauftreten der Erkrankung. Unter einer palliativen Chemotherapie wird dagegen eine Therapie aufgefasst, die das Ziel hat, durch Krankheitsverminderung ein möglichst langes und gutes Leben mit der Erkrankung zu erreichen. Unter einer neoadjuvanten Chemotherapie verstehen wir eine Tumorverkleinerung vor einer geplanten Operation.

Alle Therapieformen sind Bestandteile einer Gesamttherapiestrategie, die in der Regel eine zusätzliche Operation, eine Strahlentherapie, eine antihormonelle und eine Antikörpertherapie beinhaltet.

Die Durchführung einer adjuvanten, neoadjuvanten oder auch palliativen Chemotherapie und Antikörpertherapie ist wesentliche Aufgabe der Praxis für Hämatologie und Onkologie. Diese Therapien werden von uns nach gemeinsamer Besprechung der Gesamttherapiestrategie in der Tumorkonferenz ambulant durchgeführt. Die adjuvanten und neoadjuvanten Therapien werden überwiegend in den Räumen der St. Barbara-Klinik durchgeführt.

Palliative Therapien werden sowohl in eigenen Praxisräumen als auch in der St. Barbara-Klinik durchgeführt. Hierzu gehört die Durchführung einer regelmäßigen Diagnostik des Therapieansprechens und der evtl. auftretenden Komplikationen.



BEHANDLUNGEN INSGESAMT	
Behandelte Patientinnen mit Mammakarzinom	178
Durchgeführte Behandlungen	784
ADJUVANTE CHEMOTHERAPIE ODER ANTIKÖRPERTHERAPIE	
Anzahl der Patientinnen	59
Anzahl der Behandlungen	133
PALLIATIVE CHEMOTHERAPIE ODER ANTIKÖRPERTHERAPIE	
Anzahl der Patientinnen	129
Anzahl der Behandlungen	632

Integraler Bestandteil unserer Arbeit ist die Teilnahme an klinischen Studien in Kooperation mit der gynäkologischen Abteilung der St. Barbara-Klinik zur Therapieoptimierung und zur Beantwortung wissenschaftlicher Fragen im Rahmen der neoadjuvanten und adjuvanten Chemotherapie (derzeit laufende Studien: Success, Gain, GeparQuattro).

Neben Chemotherapie und Antikörpertherapie ist die antihormonelle Therapie ein fester Bestandteil der Systemtherapie des Brustkrebses. Diese Therapie wird in enger Kooperation mit niedergelassenen gynäkologischen Kollegen von uns mitgestaltet, eingeleitet sowie rezeptiert.



DIE TUMORKONFERENZ

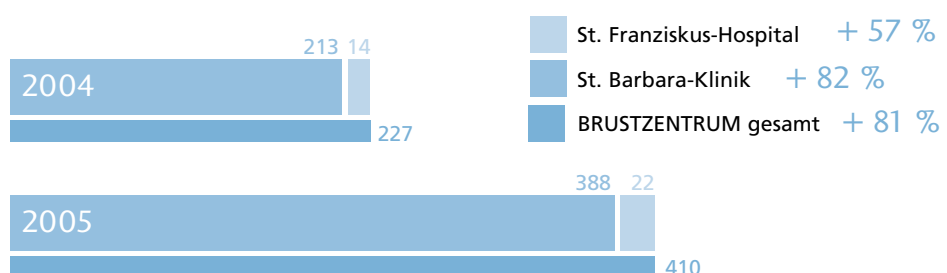
Die regelmäßige Tumorkonferenz gewährleistet eine maßgeschneiderte und individuelle Behandlung jeder Patientin. Dabei muss die Behandlung dem Tumorstadium und dem individuellen Krankheitsverlauf entsprechen, leitliniengerecht erfolgen und die besonderen Bedürfnisse der Patientin berücksichtigen.

Um das zu gewährleisten, werden die Bilder aller Patientinnen in der interdisziplinär besetzten Tumorkonferenz vorgestellt. Alle bis dahin erhobenen Untersuchungsbefunde werden dem Expertengremium zur Diskussion und Festlegung des Therapiekonzeptes vorgelegt. Aufgrund von Tumorgröße, Lymphknotenbefall, Alter der Patientin, Aggressivität der Zellen, Hormonabhängigkeit u. a. wird entschieden, welche Therapie sinnvoll ist und der Patientin empfohlen werden sollte.

Die Tumorkonferenz tagt wöchentlich. Es nimmt mindestens ein Vertreter jedes Kernbereichs (Diagnostische Radiologie, Gynäkologie, Strahlentherapie, internistische Onkologie und Pathologie) teil. Jeder Fall (Neuerkrankung, palliative Erkrankung) wird in der Tumorkonferenz vorgestellt. Alle vorgestellten Fälle werden protokolliert und durch den Vorstand des Brustzentrums intern ausgewertet.

Die Tumorkonferenz ist als qualifizierte Fortbildung für Mediziner bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe anerkannt. Die Teilnahme wird mit drei Punkten bewertet.

VORGESTELLTE FÄLLE IN DER TUMORKONFERENZ





DIE MAMMOGRAPHIE

Die Mammographie erlaubt die frühzeitige und gesicherte Beurteilung verdächtiger Läsionen in der weiblichen und männlichen Brust, noch bevor eine mögliche Streuung in andere Organe (Metastasierung) stattgefunden hat.

Für die Aufnahme wird die Brust zwischen der Röntgenröhre und der Aufnahmeeinheit gelegt und vorsichtig zusammengedrückt. Dabei ist die Bildqualität umso besser und die Strahlenbelastung umso geringer, je mehr die Brust komprimiert wird. Von jeder Brust werden in der Regel zwei Bilder angefertigt. Bei unklaren Veränderungen können unter Umständen Zusatzaufnahmen nötig sein. Die Strahlenbelastung für den Brustdrüsenkörper ist durch die technische Entwicklung deutlich gesunken. Durch den vermehrten Einsatz der digitalen Mammographie, wie sie in den Einrichtungen des BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest zur Zeit installiert sind, wird die Strahlendosis zusätzlich um ca. 30 % gesenkt werden können.

Eine weitere Methode zur Brustuntersuchung bietet die Ultraschalluntersuchung mittels hochauflösender Sonographiegeräte. Die Ultraschalluntersuchung ist jedoch nicht geeignet zur alleinigen Früherkennung von Brustkrebs, sondern wird grundsätzlich nur ergänzend zur Mammographie angezeigt.

Die Kernspintomographie (MRT, Magnet-Resonanz-Tomographie) ist ebenfalls eine Ergänzungsuntersuchung, welche zur Erkennung von gut- oder bösartigen Tumoren geeignet ist. Die MRT-Mammographie wird nur in speziellen Fällen zur Unterscheidung, zum Beispiel zwischen Narbengewebe und Tumorgewebe, eingesetzt.

Im BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest sind im Jahre 2005 insgesamt über 20.000 Mammographieuntersuchungen durchgeführt worden, ein Großteil der Röntgenuntersuchungen wurde naturgemäß in den kooperierenden Praxen angefertigt.



PSYCHO-ONKOLOGISCHE UNTERSTÜTZUNG

Die Konfrontation mit der Diagnose Brustkrebs löst Angst und Verunsicherung aus. Mut- und Hoffnungslosigkeit mischen sich mit dem Gefühl, die Kontrolle über die Situation zu verlieren: Plötzlich müssen sehr viele Informationen verarbeitet werden, weit reichende Entscheidungen sind zu fällen. Gespräche mit psycho-onkologisch ausgebildeten Therapeutinnen, aber auch der Austausch mit anderen betroffenen Frauen können hier für Entlastung sorgen, bieten Hilfe bei der Krankheits- und Krisenbewältigung und geben Orientierung durch aufklärende Informationen zur Krankheit und Therapie.

In den Kliniken und Instituten des BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest finden Sie Informationen, Adressen und Ansprechpartnerinnen der Selbsthilfegruppen und -aktivitäten. Ein besonderes Angebot stellt die Vermittlung von Beratungsgesprächen durch selbst betroffene Frauen dar.

Wesentlicher Garant für die Qualität der psycho-onkologischen Unterstützung ist, dass jede im BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest vertretene Klinik eine Diplom-Psychologin beschäftigt. Die Treffen der Diplom-Psychologinnen finden im vierteljährlichen Abstand in Qualitätszirkeln statt und werden durch halbjährlich stattfindende Treffen mit allen am Therapie- und Behandlungsprozess beteiligten Berufsgruppen (Medizin, Psychologie, Sozialdienst, Pflegedienst, Seelsorge) ergänzt. Die Ergebnisse der Qualitätszirkel werden schriftlich festgehalten und verbindlich umgesetzt.

Es besteht eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit pro•mamma, Verein zur Förderung der Früherkennung, Behandlung und Nachsorge von Brusterkran- kungen e. V. (siehe auch Seite 12).



QUALITÄTSMANAGEMENT



AUFBAU DES QUALITÄTSMANAGEMENTS

- Mit den Methoden des umfassenden Qualitätsmanagements werden die im Leitbild verankerten Ziele umgesetzt.

Das Qualitätsmanagement ist im BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest das Verbindungsglied zwischen den einzelnen Kliniken im stationären und ambulanten Bereich und den Praxen der Kooperationspartner. Diese Verbindung wird durch die Zentrale Netzwerkkoordination unterstützt. Gemeinsam mit dem Vorstand wird auf der Grundlage einer gemeinsamen Zielsetzung, die in einem umfassenden Qualitäts-handbuch verbindlich beschrieben ist, gearbeitet.

Instrumente des Qualitätsmanagements im BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest sind:

- Balance-Score Card (Ursache-Wirkungs-Diagramm zur Darstellung von Zielen und die daraus entwickelten Strategien)
- Qualitätsziele
- Interne Audits (Überprüfung der Prozesse und Ergebnisqualität anhand der selbst festgelegten Qualitätsziele)
- Qualitätsbericht
- PDCA-Zyklus (Management Regelkreis)

I Planen → II Durchführen → III Überprüfen → IV Verbessern

Der PDCA-Zyklus stellt in seinen vier Bereichen den kontinuierlichen Verbesserungsprozess im Sinn eines umfassenden Qualitätsmanagements dar.



Das Qualitätsmanagement ist dem Vorstand des Brustzentrums direkt unterstellt. Somit ist eine direkte Beteiligung an Entscheidungen und ein enger Informationsfluss sichergestellt.

Die Arbeit des Brustzentrums wird durch das Qualitätsmanagement jährlich anhand des PDCA-Zyklus überprüft. Die Ergebnisse werden durch den Vorstand des BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest veröffentlicht.

QUALITÄTSZIELE

- Wir haben zufriedene Patientinnen.
- Wir respektieren die Entscheidungen unserer Patientinnen und richten unser Handeln nach den individuellen Bedürfnissen aus.
- Wir fungieren als Innovationsgeber für das Krankenhaus und für sektorenübergreifende neue Kooperationsformen.
- Wir sind bei wichtigen Entwicklungen in der Behandlung des Brustkrebses beteiligt.
- Wir sind am wissenschaftlichen Puls der Zeit und haben kompetente und motivierte Mitarbeiter.
- Wir binden unsere Netzwerkpartner durch eine hohe Zufriedenheit und vertrauensvolle Zusammenarbeit.
- Wir arbeiten Hand in Hand und unsere Arbeitsabläufe sind abgestimmt.
- Wir legen optimale Therapiestandards fest.



LEITBILDUMSETZUNG UND BESCHWERDEMANAGEMENT

- Wir haben zufriedene Patientinnen (Qualitätsziel)

In den Kliniken des BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest werden regelmäßige Patientenbefragungen durchgeführt. Dies geschieht kontinuierlich – das heißt, jede Patientin erhält die Möglichkeit während ihres stationären Aufenthaltes eine Beurteilung über den Aufenthalt in Form von „Lob und Tadel“ abzugeben. In regelmäßigen Abständen wird darüber hinaus in eine so genannte Stichtags-erhebung im Anschluss an den stationären Aufenthalt durchgeführt. Parallel zu den Befragungen ist in den Kliniken des Brustzentrums ein Beschwerdemanagement etabliert.

Die Ergebnisse der Befragungen fließen in die Aktivitäten zur Verbesserung der Patientenorientierung ein. Konkrete Beschwerden zum Brustzentrum werden über das jeweilige Qualitätsmanagement an den Vorstand weitergeleitet.

In der St. Barbara-Klinik als größten stationären Standort im Brustzentrum wurde durch das Westdeutsche Brust-Centrum (WBC) eine landesweite Befragung über die Zufriedenheit der Patientinnen in Brustzentren durchgeführt. Erste Ergebnisse einer umfangreichen Befragung können im Berichtsjahr 2006 veröffentlicht werden.

QUALITÄTSZIRKEL

Qualitätszirkel sind fachübergreifende Arbeitskreise im BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest, die Wissenspotential und Erfahrungsschatz der Mitarbeiter nutzen, um Ideenreichtum und Verantwortungsbereitschaft zu aktivieren. Ziel ist ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess im Sinne eines erfolgreichen Qualitätsmanagements.

Die Übersicht der durchgeführten Qualitätszirkel:

27. April 2005

Adjuvante Brustkrebstherapie im Wandel der Zeit

- Brustkrebstherapie – Adjuvanz, Referent: Dr. S. Kümmel /Berlin
- Brustkrebstherapie – Palliation, Referent: Dr. B. Lisboa /Hamburg

29. Juni 2005

Neue Konzepte in der antihormonellen Therapie

- Anastrozol (Arimidex ®) die ATAC-Studie: „Völlig neue Therapieoptionen?“, Referent: Privat Dozent Dr. Friedrich /Universitätsklinik Lübeck
- Letrozol (Femara ®), die MA 17-Studie: „Neue Dimension von Zeit und Sequenz in der Therapie!“, Referent: Dr. Kolberg /Marienhospital Bottrop
- Exemestan (Aromasin®) die IES-Studie: „Eine neue Sequenz-Alternative!“, Referent: Privat Dozent Dr. N. Maas /Universitätsklinik Kiel

16. Nov. 2005

Ist die Nachsorge von Frauen mit Brustkrebs noch zeitgemäß?

- Referent: A. Grote Metke /BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest
- Referent: Dr. med. P. Stieber /Klinikum Großhadern München

Diese Veranstaltungen wurden als DMP-Qualitätszirkel von der Ärztekammer Westfalen-Lippe anerkannt.

THERAPIEOPTIMIERUNGSSTUDIEN

Ziel eines Brustzentrums ist es, die Hälfte aller Patientinnen in Studien zu behandeln. Darüber hinaus sollte es ein besonderes Anliegen sein, den Patientinnen die Teilnahme an Therapieoptimierungsstudien zu ermöglichen, da nicht nur durch die verbesserten Therapien sondern auch durch die Teilnahme an einer Studie selbst ein statistisch ca. 10% verbesserter Therapieerfolg besteht.

Es handelt sich bei diesen Studien durchgehend um Phase III-Studien, die keine neuen Medikamente erproben, sondern Optimierung der Therapien durch Vergleich anerkannter Therapieschemen oder Änderungen im Verabreichungsmodus untersuchen. Gleiches gilt für die Untersuchung neuer operativer Verfahren, deren Vorteil durch deutliche Verbesserung der Lebensqualität der Patientinnen aufgezeigt werden soll. Die Patientinnen werden aber nicht nur behandelt, sondern erfahren auch intensive Nachsorge, die im Gegenzug für uns sehr wichtige Daten liefert. Der Zeitraum eines solchen „follow up“ beträgt mindestens 5, häufig auch 10 Jahre.

Im Jahr 2005 wurden folgende Studien durchgeführt (aktiver Randomisationszeitraum):

Hera-Studie (12 Patientinnen)

GAIN-Studie (11 Patientinnen – im Jahr 2006 noch weitere 4 Patientinnen)

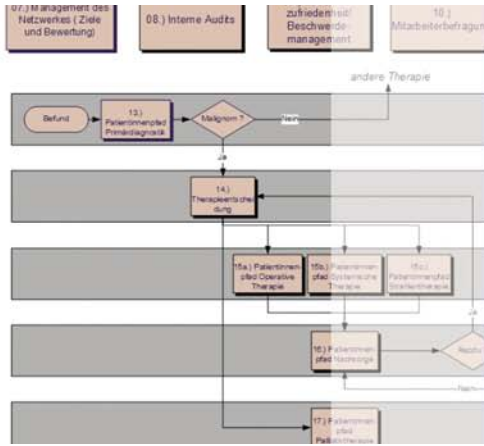
Success-Studie (1 Patientin – im Jahr 2006 noch weitere 9 Patientinnen)

GeparQuattro (9 Patientinnen – im Jahr 2006 noch weitere 24 Patientinnen)

Im „follow up“ befinden sich:

Gepardo-Studie (5 Patientinnen), Geparduo (5 Patientinnen), Adebar-Studie (5 Patientinnen), EC-Doc-Studie (14 Patientinnen), Kiss-Studie (60 Patientinnen), Möbus-Studie (16 Patientinnen)

Trotz personalintensiver Arbeit und dem notwendigen persönlichen Engagement sollte die Studienlandschaft im BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest noch erweitert und belebt werden.



QUALITÄTSHANDBUCH

Die Grundlage eines gemeinsamen und verbindlichen Handelns ist in einem umfassenden Qualitätsmanagementhandbuch zusammengetragen.

Das BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest beschreibt als erstes kooperierendes Brustzentrum überhaupt den innovativen Weg des elektronischen Handbuchs. Damit werden alle Partner im Netzwerk mit minimalem zeitlichem und materiellem Aufwand schnell und umfassend informiert. Per CD-ROM erhalten alle Mitglieder des Brustzentrums in regelmäßigen Abständen ein Update des Handbuchs.

Hier sind neben den Organigrammen und Prozesslandschaften alle Therapiestandards und medizinischen Leitlinien, Verfahrensanweisungen und Dokumente enthalten. Die Mitglieder im Brustzentrum haben sich verpflichtet, die aktuellen Versionen zentral in ihrem Computer-Netzwerk einzuspielen.



ZERTIFIZIERUNG



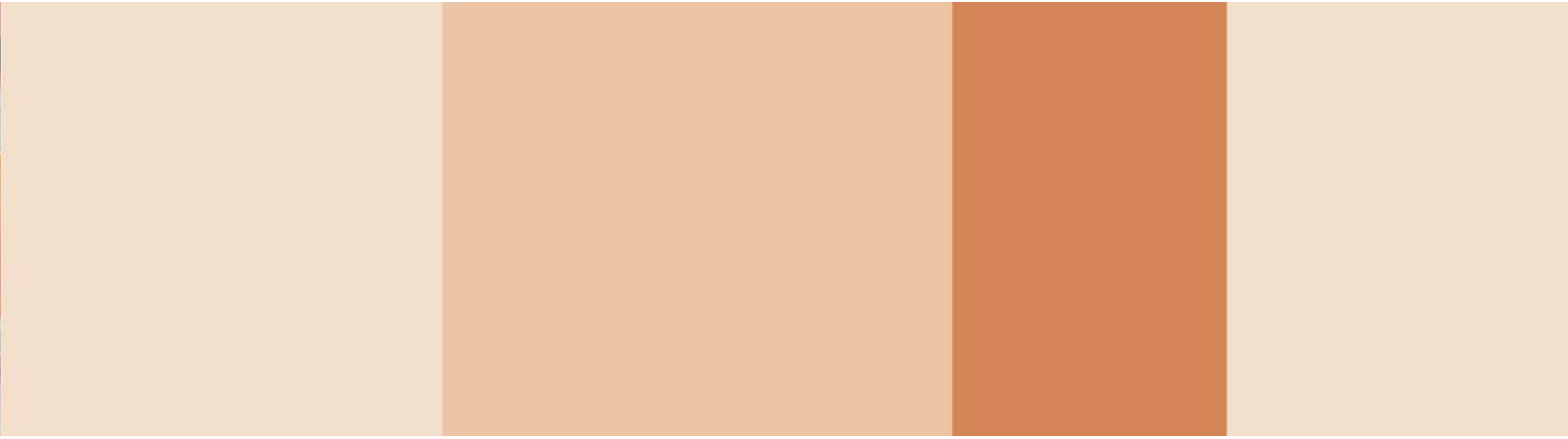
Das BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest ist durch die Ärztekammer Westfalen-Lippe (ÄK-ZERT) im Januar 2006 zertifiziert worden.

Grundlage der Zertifizierung ist neben einem eingerichteten Qualitätsmanagement ein durch das Land Nordrhein-Westfalen vorgegebenes und zu erfüllendes Pflichtenheft. Die Inhalte dieses Pflichtenheftes sind wesentlich durch die Deutsche Krebsgesellschaft und die Fachgesellschaft für Senologie (Brustheilkunde) geprägt worden, an denen auch die Verbände der an Brustkrebs erkrankten Frauen mitgewirkt haben.

Anders als in anderen Bundesländern ist die Arbeit in NRW-Brustzentren nur nach vorheriger Ernennung durch das Landesgesundheitsministerium möglich, die wiederum eine Zertifizierung zwingend bedingt. Die Zertifizierung wird in einem externen Audit durch den Systemauditor der Ärztekammer Westfalen-Lippe sowie einem weiteren Facharzt, der nicht aus dem Brustzentrum kommen darf, durchgeführt.

In jährlichem Abstand erstattet das Brustzentrum der Ärztekammer Westfalen-Lippe in einem Management-Review Bericht über die gemäß dem Anforderungsprofil definierte Leistung.

Zertifiziert zu sein ist für uns Bestätigung und großer Ansporn zugleich!



PERSONALQUALIFIKATION IM ÄRZTLICHEN DIENST

St. Marien-Hospital Hamm

ST. BARBARA
KLINIK

ST. FRANZISKUS
HOSPITAL
Ahlen

GYNÄKOLOGIE			
Anzahl der beschäftigten Ärzte		15	6
Anzahl der Ärzte in Weiterbildung		5	4
Anzahl der Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung		10	2
RADIOLOGIE			
Anzahl der beschäftigten Ärzte	9	4	
Anzahl der Ärzte in Weiterbildung	4		
Anzahl der Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung	5	4	
HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE			
Anzahl der beschäftigten Ärzte	10		
Anzahl der Ärzte in Weiterbildung	3		
Anzahl der Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung	7		
STRAHLENTHERAPIE			
Anzahl der beschäftigten Ärzte	10		
Anzahl der Ärzte in Weiterbildung	5		
Anzahl der Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung	5		
NUKLEARMEDIZIN			
Anzahl der beschäftigten Ärzte	2		
Anzahl der Ärzte in Weiterbildung	1		
Anzahl der Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung	1		

PERSONALQUALIFIKATION IM PFLEGERISCHEN DIENST



GYNÄKOLOGIE			
Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt		32	26
Prozentualer Anteil der examin. Pflegekräfte (3 Jahre)		90 %	89,13 %
Prozentualer Anteil der examin. Pflegekräfte (3 Jahre + Fachweiterbildung)		0 %	0 %
Prozentualer Anteil Krankenpflegehelferinnen (1 Jahr) und Arzhelferinnen		10 %	0,87 %
Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt (nach Vollkräften)		22,3	15,5
HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE			
Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	31		
Prozentualer Anteil der examin. Pflegekräfte (3 Jahre)	100 %		
Prozentualer Anteil der examin. Pflegekräfte (3 Jahre + Fachweiterbildung)	16 %		
Prozentualer Anteil Krankenpflegehelferinnen (1 Jahr) und Arzhelferinnen	0 %		
Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt (nach Vollkräften)	27,22		
STRAHLENTHERAPIE UND NUKLEARMEDIZIN			
Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	18		
Prozentualer Anteil der examin. Pflegekräfte (3 Jahre)	89 %		
Prozentualer Anteil der examin. Pflegekräfte (3 Jahre + Fachweiterbildung)	14 %		
Prozentualer Anteil Krankenpflegehelferinnen (1 Jahr) und Arzhelferinnen	11 %		
Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt (nach Vollkräften)	16,0		

EXTERNE QUALITÄTSSICHERUNG



GYNÄKOLOGISCHE OPERATIONEN			
Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		ja	ja
Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		ja	ja
Dokumentationsrate im Krankenhaus		95 %	100 %
Bundesdurchschnitt		94,65 %	94,65 %
MAMMACHIRURGIE			
Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		ja	ja
Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		ja	ja
Dokumentationsrate im Krankenhaus		94 %	100 %
Bundesdurchschnitt		91,68 %	91,68 %

Externe Qualitätssicherung: Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (Sozialgesetzbuch) verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nehmen die aufgeführten Kliniken an den genannten Qualitätssicherungsmaßnahmen (Modulen) teil.

Für die Fachbereiche Hämatologie, internistische Onkologie und Strahlentherapie / Nuklearmedizin ist kein BQS-Modul vorgegeben.

KONTAKTE

DIE KLINIKEN IM BRUSTZENTRUM



ST. MARIEN-HOSPITAL HAMM GMBH
Nassauerstr. 13-19 | 59065 Hamm
Telefon (0 23 81) 18 - 0
www.marienhospital-hamm.de
info@marienhospital-hamm.de

Radiologie:

Priv. Doz. Dr. med. Werner Wiesmann
Telefon (0 23 81) 18 - 26 50
werner.wiesmann@marienhospital-hamm.de

Hämatologie/Internistische Onkologie:

Dr. Dr. med. Heinz Dürk
Telefon (0 23 81) 18 - 22 50
heinz.duirk@marienhospital-hamm.de

Strahlentherapie:

Dr. med. Ralf Jany
Telefon (0 23 81) 18 - 29 50
ralf.jany@marienhospital-hamm.de

Nuklearmedizin:

Dr. med. Berthold Piotrowski
Telefon (0 23 81) 18 - 29 21
berthold.piotrowski@marienhospital-hamm.de



ST. BARBARA-KLINIK HAMM HEESSEN GMBH
Am Heessener Wald 1 | 59073 Hamm
Telefon (0 23 81) 6 81 - 0
www.barbaraklinik.de
info@barbaraklinik.de

Radiologie: Dr. med. Andreas Wadynski
Telefon (0 23 81) 681 - 16 01
awadynski@barbaraklinik.de

Frauenklinik:
Dr. med. Herrmann Wiebringhaus
Telefon (0 23 81) 681 - 13 01
hwiebringhaus@barbaraklinik.de



ST. FRANZISKUS-HOSPITAL AHLEN
Robert-Koch-Str. 28 | 59227 Ahlen
Telefon (0 23 82) 8 58 - 0
www.ctn-ahlen.de
info@ctn-ahlen.de

Frauenklinik: Dr. med. Michael Glaubitz
Telefon (0 23 82) 8 58 - 430
michael.glaubitz@ctn-ahlen.de

DIE PRAXEN IM BRUSTZENTRUM

ONKOLOGISCHE GEMEINSCHAFTSPRAXIS

Dr. med. Heinz Weischer | Dr. med. Britta
Bechtel | Albert Grote-Metke
Knappenstr. 19a | 59071 Hamm
Telefon (0 23 81) 37 44 44
praxis.weischer-bechtel@marienhospital-hamm.de

GEMEINSCHAFTSPRAXIS FÜR PATHOLOGIE

Dr. med. Kurt Diebold | Dr. med. Peter
Niemann | Dr. med. Barbara Schoenfeld
Werler Str. 110 | 59063 Hamm
Telefon (0 23 81) 88 05 23
info@pathologie-hamm.de

RADIOLOGISCH-NUKLEARMEDIZINISCHE GEMEINSCHAFTSPRAXIS

Dr. med. Natascha Ishaque | Dr. med.
Frank Horbach | Dr. med. Thomas Welke
Werler Str. 110 | 59063 Hamm
Telefon (0 23 81) 37 79 99 - 0



RADIOLOGISCHE PRIVATPRAXIS

Dr. med. Hans-Joachim Feldmüller
Werler Str. 110 | 59063 Hamm
Telefon (0 23 81) 37 79 99 - 0
mail@radiologen-hamm.de



**ONKOLOGISCH-ALLGEMEINMEDIZINISCHE
GEMEINSCHAFTSPRAXIS, MVZ KLOSTER PARADIESE**

Dr. med. Eckhard Böcher | Dr. med.
Thomas Hamm | Dr. med. Thomas Oyen
Im Stiftsfeld 1 | 59494 Soest
Telefon (0 29 21) 3 61 00 - 50
info@kloster-paradiese.de

RADIOLOGISCHE GEMEINSCHAFTSPRAXIS

Dr. med. Ralf Grabowski |
Dr. med. Margareta Arens
Albert-Struck-Str. 1 | 59075 Hamm
Telefon (0 23 81) 9 61 - 2 84

**GEMEINSCHAFTSPRAXIS FÜR
RADIOLOGIE UND NUKLEARMEDIZIN**

Karl Balhorn | Dr. med. Ingeborg Henseleit |
Dr. med. Klaus Thomaschewski | Dr. med.
Monika Salewski | Dr. med. Peter Wielepp
Robert-Koch-Str. 55 | 59227 Ahlen
Telefon (0 23 82) 91 04 - 0

GYNÄKOLOGISCHE GEMEINSCHAFTSPRAXIS

Dr. Bruno Kramer | Dr. Gerd Horner
Unnaer Str. 3 | 59457 Werl
Telefon (0 29 22) 70 34

RADIOLOGISCHE PRAXIS

Dr. Michael Landwehr
Westring 2 | 59065 Hamm
Telefon (0 23 81) 2 58 48



VERANTWORTLICHE

VORSTAND

Dr. med. Hermann Wiebringhaus

Sprecher des Vorstandes
Chefarzt Frauenklinik
St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen GmbH

Priv. Doz. Dr. med. Werner Wiesmann

Chefarzt Radiologie/Neuroradiologie
St. Marien-Hospital Hamm gGmbH

Dr. med. Ralf Jany

Chefarzt Strahlentherapie
St. Marienhospital Hamm gGmbH

Dr. med. Heinz Weischer

Onkologische Gemeinschaftspraxis Hamm

Dr. med. Peter Niemann

Gemeinschaftspraxis für Pathologie

NETZWERKKOORDINATION

Cordula Vienhues

St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen GmbH

QUALITÄTSMANAGEMENT

Michael Blank

St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen GmbH

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Marion Kleditzsch

St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen GmbH

PSYCHO-ONKOLOGIE

Diplom-Psychologin Lucia Kemmerling
St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen GmbH

Diplom-Psychologin Alexandra Greive
St. Marien-Hospital Hamm gGmbH

Diplom-Psychologin Frau Schlegge
St. Franziskus-Hospital Ahlen

WESTDEUTSCHES BRUST-CENTRUM GMBH

Bahlenstr. 180 | 40589 Düsseldorf
Telefon (02 11) 66 96 88 - 90
info@brustzentrum.de

PRO•MAMMA

Verein zur Förderung der Früherkennung,
Behandlung und Nachsorge von Brust-
erkrankungen e. V.

1. Vorsitzende Dr. Claudia Strunk

St. Barbara-Klinik

Am Heessener Wald 1 | 59073 Hamm

Telefon (0 23 81) 6 81 - 23 90

CStrunk@barbaraklinik.de

Spendenkonto-Nummer: 159 90 00

Deutsche Bank – BLZ 410 700 24

INFORMATIONSMATERIAL

- Informationsbroschüre des BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest
Zu bestellen über: www.brustzentrum-hamm.de
- Deutsche Krebsgesellschaft e. V.: www.krebsgesellschaft.de
- Deutsche Gesellschaft für Senologie: www.senologie.org
- Ärztekammer Westfalen-Lippe: www.aekwl.de
- Aktuelle Information (Fragen und Antworten) zum Thema Krebs finden Sie unter:
www.krebsinformation.de
- „Neun Frauen und ich“. Ein Buch über Brustkrebs, Heilung, Hoffnung und Erotik.
Autorin Angela Hasse (www.angela-hasse.de)
Mikado-Verlag, Hamburg, ISBN 3-935436-00-9 (www.mikado-verlag.de)
- KOMEN Deutschland e. V. – Verein für die Heilung von Brustkrebs: www.komen.de
- MUT – Frauen und Männer gegen Brustkrebs: www.muenster.org./mut

INFO-TELEFON ALLER PARTNER

(0 23 81) 6 81-13 01

IMPRESSUM

Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung:
BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest
Michael Blank, QM-Beauftragter

Für die inhaltliche Darstellung der
medizinischen Fachbereiche/Praxen ist
der jeweilige leitende Arzt verantwortlich.

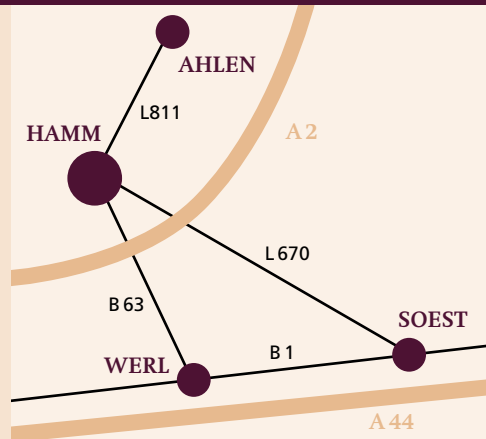
© BRUSTZENTRUM HAMM, Ahlen-Soest Nov. 2006

Redaktion: Der Vorstand
Gestaltung: grafik-werk · Hamm
Fotonachweis: Judith Mertens,
aboutpixel.de, photocase.de, sxc.hu

INFO-TELEFON

(0 23 81) 6 81-13 01

www.brustzentrum-hamm.de



BRUST
ZENTRUM HAMM
AHLEN – SOEST

